

Tajliss Rennbass

1/8 1914

Es ist genug!

Durch Ströme Bluts sind wir emporgetragen,
 Uns strich der Krieg sein wildes Saitenspiel,
 Zur Reichskarosse wuchs der Krümperwagen,
 Und schlachtendampfend standen wir am Ziel.
 O Friedensraft, wie lernten wir dein Glück
 Mit heißem Herzen seliglich empfangen!
 Du trugst uns vorwärts, selten nur zurück.
 Wie sind uns tausend Saaten aufgegangen!
 Und tausend neue schimmerten gleich Ähren.
 Wie wuchsen wir! Wie wies uns jeder Tag
 Zu neuen Sternen und zu neuen Meeren,
 Und neue Herzen schlugen neuen Schlag.
 Aus der Erkenntnis Schächten, glutgehämmert,
 Stieg unser Silberadler als Pilot,
 Aus Macht und Mitleid, Kunst und Leben dämmert
 Uns neuer Wille, neues Morgenrot.
 Es schien der Tag, wo Donner wir und Lerche,
 Wo Eiche wir und Linde, beides sind,
 Wo Leib und Geist bei höchster Kraft und Stärke
 Doch feinsten Schwingung leiser Nerv durchreint,
 Wo Lasten goldnen Korns die Scheuer drücken
 Und doch die deutsche blaue Blume sprießt,
 Wo bei des Ganzen Glücke voll Entzücken
 Der einzelne in sich Erfülltes grüßt.
 Und solchen Gartens bunte Pracht verlassen
 Magnur, wer's muß. Wem man den Weg verstellt.
 Wem Übermut die letzten frohen Gassen,
 Den stillen, stolzen Freudetrunk vergällt.
 Dann reißt dem Engel seines Edengartens
 Er zornverschönt den Flamberg aus dem Arm,
 Und, satt des ew'gen Immerwiederwartens,
 Bläst er Alarm!

Adolf Petrenz.